

**DER ACKERMANN
AUS BÖHMEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767700

Der Ackermann aus Böhmen by Johannes von Saaz & Rudolf Frank

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

JOHANNES VON SAAZ & RUDOLF FRANK

**DER ACKERMANN
AUS BÖHMEN**

Johannes von Saaz

Der Ackerermann aus Böhmen

In heutiges Deutsch übertragen
und für die Bühne eingerichtet
von

Rudolf Frank

Ackerermann aus Böhmen



Patmos-Verlag München

1 9 2 1

The first part of the book is devoted to a general history of the United States, from the discovery of the continent to the present day. It is divided into three volumes, each of which covers a different period of time. The first volume covers the period from the discovery of the continent to the end of the American Revolution. The second volume covers the period from the end of the American Revolution to the beginning of the American Civil War. The third volume covers the period from the beginning of the American Civil War to the present day.

The second part of the book is devoted to a detailed history of the American Civil War. It is divided into two volumes, each of which covers a different period of time. The first volume covers the period from the beginning of the American Civil War to the end of the American Civil War. The second volume covers the period from the end of the American Civil War to the present day.

The third part of the book is devoted to a detailed history of the American Civil War. It is divided into two volumes, each of which covers a different period of time. The first volume covers the period from the beginning of the American Civil War to the end of the American Civil War. The second volume covers the period from the end of the American Civil War to the present day.

Johannes von Saaz
Der Ufermann
aus Böhmen

Von Rudolf Frank
in heutiges Deutsch übertragen
und für die Bühne eingerichtet

UNIV. OF
CALIFORNIA



1921



Patmos-Verlag München

Der lieben Frau

M227409

V o r w o r t

Am 2. August des Jahres 1400 stirbt zu Saaz in Böhmen Margarete, eine junge und schöne Frau, im Kindsbett. Ihr Mann mit Namen Johannes ist Schreiber auf der Kanzlei Karls IV. zu Prag, gelehrt und in geistiger Nähe zu den Führenden der neuen Zeit. Im Schmerz um den Verlust seines Weibes wird er zum Dichter jenes Werkes, das als „Der Ackermann aus Böhmen“ durch die Jahrhunderte auf unsere Tage kam. Wissen wir sonst noch etwas von Tatsachen, die zur Entstehung dieser ersten Prosadichtung deutscher Frührenaissance führten? — nichts! Ein ganzes Dichterleben scheint in den Strudel eines Schmerztages geschlungen, eine ganze Dichterkraft. Die Dichtkraft von Menschenaltern. Einsam ragt diese „höchste dichterische Schöpfung der gesamten Reformationszeit“, wie sie die Gelehrten begeistert nennen, gleich einem Gebirge an seinen Hängen noch umgrünt von der Lieblichkeit des Mittelhochdeutschen, in seinem Kern durchädert vom wunderlichen Gestein des Mittelalters, mit seinem Gipfel trotzig hinaufftoßend in das moderne Zeitalter der bewußten Persönlichkeit: Ein einziges übermenschliches Aufbegehren des Menschen gegen die Unvernunft des Schicksals, den Unfug des Sterbens. Und dennoch eine heilige, schlichte, ganz menschliche Demut, und dennoch tiefste, liebende Inbrunst zur ganzen Welt.

So ist diese Dichtung aus zwiefachem Charakter Streitgespräch und Trostgespräch: zwischen dem böhmischen „Ackermann“, dem Ausdruck und Symbol des schaffenden, naturnahen, lebensberauschten Menschen und dem eisig kalten Gespenst des Todes, der in allem Wunderbaren und Großen

der Welt nur heransaulenden Untergang erblickt, bis auch ihr — und dies ist vielleicht auch die zauberhafteste Stelle des Gedichts — für einen flüchtigen Augenblick das Gefühl der eigenen Tragik mit unendlich zarter Wehmut überzieht. Die Not des Todes, mit der jenes Zeitalter gewaltsamen Sterbens in alpdrückhaften Qualen rang (sie stutet durch Dantes „Göttliche Komödie“ und entfachte William Langlands glühende Urvision von „Peter, dem Ackermann aus England“), dieses Urproblem der Menschheit, wie es Konrad Burdach nennt, wird hier in überfließender Fülle der Worte und Gedanken unterm Frühlingshauch des nahenden Humanismus mit meisternder Klarheit in tönender Leidenschaft gestaltet.

Die äußere Form, die der Autor zur Einleitung und Lösung des Strettes wählt, ist die eines Rechtsstrettes nach damaligen Gebräuchen. Der Ackermann erhebt gegen den Tod als den Mörder seines Weibes das „gerüfte“, das „Zeter- und Waffengeschrei“, mit dem im alten deutschen Prozeß Angehörige eines Erschlagenen die Gemeinde zusammenschrien und den „auf handhafter Tat“ Betroffenen zu Gericht zogen. Doch zugleich erhebt sich über diesen andeutend zu Grunde gelegten Vorgang der Dichter in höhere unwirkliche Sphären: An die große Gemeinde der ganzen Menschheit geht der rächende Schrei, und im zusammengerufenen Gericht ist Richter Gott selbst, alle lebenden Wesen Mitkläger und „Schreihelfer“. Adam, der Mensch, spricht als Ankläger und Anwalt der leidenden Menschheit und der im Menschen vergewaltigten Göttlichkeit: „Herre, in deiner wirkunge ist nicht greulichers, nicht schedelichers, nicht ungerechters, danne der Tot.“ In die Rechtlosigkeit eines totwürdigen, gemeingefährlichen Verbrechers will der klagende Ackermann den Tod hinabdrücken, in die Rechtslage des „schedeligen Mannes“. Der Ausdruck „schedelig“ ist für uns Heutige stumm und blaß. Aber im tiefauf-